





Der 30. Januar in München  
Gauleiter Giesler und Reichsleiter Fiebler am Mahnmal

wenn eine kleine Sieben-Männer-Gruppe einmal an den Sieg glaubte, als sie sich 1919 auf den Weg machte, um ein Reich zu erobern. Damals war das verwegene und tollkühne Heute an den Sieg zu glauben, das ist nur logisch. Damals gehörte schon eine tiefe Innen- und fast religiöse Gläubigkeit dazu, heute gehört dazu der gesunde Menschenverstand, ein tapfer und entschlossener Abwehr- und Angriffsgeist, Fleiß, Fanatismus, Vertrauen auf den Führer und eheres Herz.

#### Der Führer, unser Garant

Wenn wir also haupts auf den Führer schauen, so sehen wir gerade in ihm die sichere Garantie dieses kommenden Endes. Was bedeutet seiner geschichtlichen Erstreckung gegenüber den politischen Glücksschreiter vom Schlag eines Churchill oder Roosevelt oder Stalin. Wir wissen ganz genau, dass die wissenschaftliche Auseinandersetzung dieses Krieges zwischen dem nationalsozialistischen Reich und der bolschewistischen Sowjetunion fallen wird.

Auch im Ringen um die Macht war es so. Bis zum Tage der Machteroberung haben wir mit dem Kommunismus kämpfen müssen, ja, noch lange darüber hinaus. Und immer standen die Dinge auf Spitz und Knopf. Aber dann kam doch endlich die schriftliche erwartete, bestiegende Stunde, in der die Göttin der Geschichte uns für alle Mühen und Sorgen, für allen Mut und für alle überstandenen Gefahren den Lorbeer des Sieges reichte.

Wer weiß, wann und wo, wir in diesem Kampf zur letzten Entscheidung geraten werden. Ich sehe wir an ihnen steigenden Ansang glauben, und je fanatisch wir dafür kämpfen und arbeiten, um so sicherer wird sie unser Sieg.

#### Nationalsozialisten und Nationalkonservativen!

An diesem Tage schaue wir uns mit dem ganzen deutschen Volke in glühendem Vertrauen um unsern Führer. Vor allem seine als Kämpferkraft entstehen ihm heute aus bestmöglichem Herzen die tiefsten Gefühle ihrer Verbrennung, ihrer blinden, unanständigen Dankbarkeit. Er hat uns durch die Erfahrungen dieser stürmisch bewegten Zeit hindurchgeführt. Er hat das Reich aus dem Nichts heraus wieder zur Großmacht emporgehoben. Er würde weiterhin am Boden Regen, wenn er nicht gekommen wäre, und uns zur Bestimmung aufgefordert hätte.

Weil er uns auch heute versprochen hat,



## Hermann Görings Appell an die Wehrmacht

Berlin, 30. Januar

In seiner Rede, mit der Reichsmarschall Göring als ranghöchster Offizier sich am Jahrestag der Machtergreifung an die bei ihren Truppenteilen und in den Standorten zum Appell angetretenen Soldaten der deutschen Wehrmacht, aber ebenso sehr auch an die schaffenden Männer und Frauen in der Heimat und an die Jugend wandte, gab er einleitend eine packende Schilderung von dem gewaltigen Wandel des Schicksals, den das deutsche Volk und das Deutsche Reich nach Jahren der Schmach und des Niederganges durch die Kraft des Nationalsozialismus erlebte und der auf der Grundlage der neuen deutschen Volksgemeinschaft das einzigartige deutsche Volksschreiter Adolf Hitlers erstanden ließ. Nur der könnte kämpfen, erklärte der Reichsmarschall, der mit leidenschaftlicher Seele Anteil nimmt am Gesamtleben unseres Volkes, der aus der Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung schöpft. Daraus gewinnt das deutsche Volksschreiter, die deutsche Wehrmacht, ihre letzte Kraft, die den Soldaten befähigt, alles, auch sein Leben, zu jeder Stunde für den Bestand seines Volkes einzusetzen.

Reichsmarschall Göring lenkte die Blicke zurück auf die gigantische Aufbauphase, die der Führer in den vergangenen zehn Jahren geleistet hat und die zu leisten nur möglich gewesen sei, weil dem deutschen Volk ein Führer geschenkt wurde, der der größte Deutsche der Geschichte ist. Er ging auf die außenpolitischen Kämpfe der zehn Jahre ein, die ein einziger Kampf der Weltanschauung und der Rassen, ein Kampf gegen den Bolschewismus war und der gegenwärtige seine Fortsetzung und Entscheidung in dem gewaltigen Völkerkrieg findet. Der Reichsmarschall rief die einzigartigen Siege der deutschen Wehrmacht in Polen, Norwegen, Belgien, Frankreich, auf dem Balkan, auf dem Meer und unter dem Meer in die Erinnerung zurück und ließ ein Bild von den Härten der beiden letzten Winterkriege im Kampf gegen den Bolschewismus vor den Augen des deutschen Volkes erstehen. Er machte sich damit zugleich zum Dolmetscher der Gefühle unauslöschlicher Dankbarkeit aller Deutschen, als er von den gewaltigen Schwierigkeiten und Leistungen der deutschen Wehrmacht, von den siegreichen Schlachten und harten Kämpfen berichtete, und von den ebenso gigantischen wie verzweifelten Anstrengungen, mit denen sich der Gegner ungestüm an die Hekatombe von Blut und Opfer erneut zur Wehr setzt.

Mit tiefer Erschütterung, aber auch mit heiligem Stolz vernahm man aus dem Munde des Reichsmarschalls die Schilderung des gigantischen Kampfes der deutschen Soldaten in Stalingrad, der einstmals als der größte heroische Kampf der deutschen Geschichtsverzeichniss wurde. Was dort, rief Reichsmarschall Göring aus, jetzt

unsere Grenadiere, Pioniere, Artilleristen und wer sonst in der Stadt ist, vom General bis zum letzten Mann, leisten, kämpfend gegen eine gewaltige Übermacht um jeden Block, um jeden Stein, um jedes Loch, um jeden Graben, das gleich dem Kampf der Nibelungen. Europa beginne jetzt zitternd vielleicht zu verstehen, was dieser Kampf bedeutet: Daß diese Männer nicht allein Deutschland, sondern Europa und die Staaten, die heute in einem neutralen Wohlbeben dahindämmern, endgültig vor der furchtbaren Gefahr rettete.

Scharf prangerte der Reichsmarschall in diesem Zusammenhang die Rolle Großbritanniens an, das in diesem Kriege den gewaltigsten europäischen Verrat ausgeübt, den gewaltigsten Verrat am ganzen Schick-

sal des Abendlandes. Mit eindringlichen Worten rief Hermann Göring in einemflammenden Appell die jungen Soldaten der deutschen Wehrmacht auf, stolz und freudig von dem Bewußtsein der Zugehörigkeit zu einem Volk und einer Wehrmacht erfüllt zu sein, die der große gewaltige Garant dafür sind, daß Deutschland und Europa bestehen können. An das ganze deutsche Volk riefte er einen mitreißenden Aufruf zum heroischen Einsatz, der nicht nur die Pflicht der Soldaten, sondern des ganzen Volkes sei.

Mit dem Gelöbnis unerschütterlicher Treue und Dankbarkeit zum Führer schloß Reichsmarschall Göring seine Rede, die in der Versicherung seines unsterblichen Glaubens an den deutschen Sieg ausklang.

## Glückwünsche des Auslands zum 10. Jahrestag der Machtergreifung

Berlin, 30. Januar

Aus Anlaß des 10. Jahrestages der Machtergreifung haben zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter und Regierungschefs dem Führer telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt. Ebene gedachten viele andere führende Persönlichkeiten des Auslands in Glückwunschrückens und Telegrammen das Tages.

König und Kaiser Viktor Emanuel richtete an den Führer das nachstehende Telegramm:

Anlässlich des zehnten Jahrestages spreche ich Euer Exzellenz erneut meinen herzlichen Glückwunsch für Ihr persönliches Wohlergehen aus und übermitte meine heißesten Wünsche für die verbündete deutsche Nation und für Ihr heldenmütiges Volk.

Viktor Emanuel

Der Führer antwortete ihm telegraphisch wie folgt:

Eurer Majestät danke ich herzlich für die Glückwünsche, die Sie zum zehnten Jahrestag des deutschen Volkes und mir selbst übermittelt haben. Ich verbinde mit meinem Dank meine aufrichtigen Wünsche für Euer Majestät persönliches Wohlergehen und die Zukunft des vereinten und verbündeten Italienischen Volkes.

Adolf Hitler

Der Glückwunsch des Duces hat folgenden Wortlaut:

Der zehnte Jahrestag Ihrer Machteroberung findet das nationalsozialistische Deutschland mehr als je innerlich geistig in Ihrer Person und in Ihrem Werk. Eines Sinnes mit mir, nimmt das ganze faschistische Italien, das an der Seite der deutschen Nation für die Rettung und die Zukunft das neue Europa kämpft, mit bedingungsloser Entschlossenheit Anteil an dem heutigen Feier. Ihnen, Führer, sende ich aus dem heißesten Glückwunschen für Ihre Person meine kameradschaftlichen Grüße.

Mussolini

Der Führer antwortete ihm mit nachstehendem Wortlaut:

Der zehnte Jahrestag Ihrer Machteroberung findet das nationalsozialistische Deutschland nicht nur innerlich geistig in Ihrer Person und in Ihrem Werk. Eines Sinnes mit mir, nimmt das ganze faschistische Italien, das an der Seite der deutschen Nation für die Rettung und die Zukunft das neue Europa kämpft, mit bedingungsloser Entschlossenheit Anteil an dem heutigen Feier. Ihnen, Führer, sende ich aus dem heißesten Glückwunschen für Ihre Person meine kameradschaftlichen Grüße.

Mussolini

Der Führer antwortete ihm mit nachstehendem Wortlaut:

„Für die wahrherigen Glückwünsche, die Sie mir eigenen Namens wie im Namen des

## Unsere Jugend - Bollwerk des Siegesglaubens

Reichsjugendführer Axmann zum 10. Jahrestag der Machtergreifung

Berlin, 30. Januar

sagte Axmann, „sind 21 Hitlerjungen gefallen. Wir haben fröhlig das Übergröber vorwärts“ gelernt, zu dem wir uns heute mehr denn je bekennen müssen.“ So sei für die Hitler-Jugend ein Reich der Jugend geworden, für das jeder einzelne zu stehen — und wenn es sein müsse — auch zu fallen bereit sei.

In knappen Worten zeigte der Reichsjugendführer die entscheidenden Abschritte und Erfolge der nationalsozialistischen Jugendarbeit auf und sagte: „Der Erfolg der nationalsozialistischen Erziehung wird vor allem lebendig im neuen Menschen. Dieser neue Mensch muß sich unter den Härten dieses totalen Krieges bewähren.“ Axmann gedachte jener Jugendführer, die draußen am Feinde gebissen sind. Fast noch als Knaben haben sie in Treue unserer Bewegung in der Kämpferschaft gedient. Dann haben sie viele Jahre mit Fleiß für den Aufbau des Reiches gearbeitet. Als Soldaten sind sie später im Feuer der Schlachten für die Freiheit des Reiches gefallen. Ein solches Leben für Deutschland soll leichter, weit über sich selbst hinaus.

Als Frontkämpfer des Ostfeldzuges schlichen der Reichsjugendführer den Aufstand des Bolschewismus gegen Europa. Sein Ansturm, so sagte er, werde einmal erliegen dem unvergleichlichen Heideumsturz unserer Soldaten des großen Krieges.

„Fast erbündet“, so sagte der Reichsjugendführer, „hatte er dennoch die helle und klare Schau von kommenden Reich.“ Umringt von einer Welt von Freunden begann er seinen unerbittlichen Kampf gegen den politischen und moralischen Feind. Um seine einsame und vom Chaos umhüllte Fahne scharten sich Männer, die Eisen im Blute hatten.“

Mit jenen Kämpfern der Bewegung marschierte auch die Jugend, die der Aufstand des Menschen und die Not des Sozialen unter die Fahnen des Führers traten. Sofern Weniggleich sie damals keine klare Vorstellung von dem zukünftigen Staat gehabt habe, so sei sie dennoch für die großen Schicksalstragen des Nation von einem weichen und stimmungsvollen Instinkt besessen gewesen. In einer modernen Epoche habe in der deutschen Jugend die Sehnsucht nach dem großen Herzen des Zeitalters Adolff Hitler sei für diese Jugend die Erfüllung gewesen. Ihm gehörte sie in den Jahren des Kampfes, ihm sei sie heute in den Jahren des Friedens.

Aus den kleinen Gruppen jener Arbeiterjugend sei der Glaube an das Reich gewachsen, der heute die ganze Jugend Großdeutschlands beseelt. „In diesem Glauben“

geschieht sie in ein neues Jahrhundert.

Die englische Zeitung „Daily Sketch“ enthüllt einen teuflischen Plan des Bolschewismus

Gent, 30. Januar

Die englische Zeitung „Daily Sketch“ berichtet, daß die Sowjetregierung mit der Ausarbeitung eines umfassenden Planes beschäftigt sei, um deutsche Arbeitskräfte, Männer und Frauen jeden Alters und aller Schichten nach dem Krieg herbeizuholen. Der Plan ist wahrscheinlich ein weltgeschichtlicher Wendepunkt, der eine sittliche Neuordnung der Welt herbeiführen wird. Das heilige Kreuzspiel der drei Mächte ist es, jedem seinen rechtsmäßigen Platz in der Welt zuzuweisen und den Menschen den Frieden zu bringen. Dies ist das hohe japanische Ideal seit seiner Reichsgründung, und dies ist die spanische Weltanschauung. Das japanische Volk weiß, daß dies auch die Weltpolitik des Führers ist.

Im Rückblick auf die zehn Jahre seit der nationalsozialistischen Machteroberung wird offenbar, daß der Kampf der zehn Jahre den unzweckhaften Grundstein gelegt hat für den Schicksalkampf zur Errichtung einer Weltordnung zum ewigen Ruhm der Menschheit.

Mit diesem festen Glauben betat das japanische Volk am 10. Jahrestag der Machteroberung innig für den Endtag des betroffenen deutschen Volkes, für den Sieg der großen Ideale seines Führers und groß für das deutsche Volk mit dem „Heil Hitler!“

## Deutsche sollen zu Zwangsarbeiten in die Sowjetunion

Tokio, 30. Januar

Der Vizepräsident des Informationsamtes der Regierung, Okamura, richtete zum 30. Januar folgende Glückwunschaussicht an das

Zwangsarbeiten in die Sowjetunion

Die Botschaft des japanischen Volkes

Tokio, 30. Januar

Der Führer antwortete ihm telegraphisch wie folgt:

Eurer Majestät danken ich herzlich für die Glückwünsche, die Sie zum zehnten Jahrestag des deutschen Volkes und mir selbst übermittelt haben. Ich verbinde mit meinem Dank meine aufrichtigen Wünsche für Euer Majestät persönliches Wohlergehen und die Zukunft des vereinten und verbündeten Italienischen Volkes.

Adolf Hitler

Der Glückwunsch des Duces hat folgenden Wortlaut:

Der zehnte Jahrestag Ihrer Machteroberung findet das nationalsozialistische Deutschland nicht nur innerlich geistig in Ihrer Person und in Ihrem Werk. Eines Sinnes mit mir, nimmt das ganze faschistische Italien, das an der Seite der deutschen Nation für die Rettung und die Zukunft das neue Europa kämpft, mit bedingungsloser Entschlossenheit Anteil an dem heutigen Feier. Ihnen, Führer, sende ich aus dem heißesten Glückwunschen für Ihre Person meine kameradschaftlichen Grüße.

Mussolini

Der Führer antwortete ihm mit nachstehendem Wortlaut:

„Für die wahrherigen Glückwünsche, die Sie mir eigenen Namens wie im Namen des

Zwangsarbeiten in die Sowjetunion

Gent, 30. Januar

Die englische Zeitung „Daily Sketch“ berichtet, daß die Sowjetregierung mit der Ausarbeitung eines umfassenden Planes beschäftigt sei, um deutsche Arbeitskräfte, Männer und Frauen jeden Alters und aller Schichten nach dem Krieg herbeizuholen. Der Plan ist wahrscheinlich ein weltgeschichtlicher Wendepunkt, der eine sittliche Neuordnung der Welt herbeiführen wird. Das heilige Kreuzspiel der drei Mächte ist es, jedem seinen rechtsmäßigen Platz in der Welt zuzuweisen und den Menschen den Frieden zu bringen. Dies ist das hohe japanische Ideal seit seiner Reichsgründung, und dies ist die spanische Weltanschauung. Das japanische Volk weiß, daß dies auch die Weltpolitik des Führers ist.

Im Rückblick auf die zehn Jahre seit der nationalsozialistischen Machteroberung wird offenbar, daß der Kampf der zehn Jahre den unzweckhaften Grundstein gelegt hat für den Schicksalkampf zur Errichtung einer Weltordnung zum ewigen Ruhm der Menschheit.

Mit diesem festen Glauben betat das japanische Volk am 10. Jahrestag der Machteroberung innig für den Endtag des betroffenen deutschen Volkes, für den Sieg der großen Ideale seines Führers und groß für das deutsche Volk mit dem „Heil Hitler!“

Die Botschaft des japanischen Volkes

Tokio, 30. Januar

Der Führer antwortete ihm telegraphisch wie folgt:

Eurer Majestät danken ich herzlich für die Glückwünsche, die Sie zum zehnten Jahrestag des deutschen Volkes und mir selbst übermittelt haben. Ich verbinde mit meinem Dank meine aufrichtigen Wünsche für Euer Majestät persönliches Wohlergehen und die Zukunft des vereinten und verbündeten Italienischen Volkes.

Adolf Hitler

Der Glückwunsch des Duces hat folgenden Wortlaut:

Der zehnte Jahrestag Ihrer Machteroberung findet das nationalsozialistische Deutschland nicht nur innerlich geistig in Ihrer Person und in Ihrem Werk. Eines Sinnes mit mir, nimmt das ganze faschistische Italien, das an der Seite der deutschen Nation für die Rettung und die Zukunft das neue Europa kämpft, mit bedingungsloser Entschlossenheit Anteil an dem heutigen Feier. Ihnen, Führer, sende ich aus dem heißesten Glückwunschen für Ihre Person meine kameradschaftlichen Grüße.

Mussolini

Der Führer antwortete ihm mit nachstehendem Wortlaut:

„Für die wahrherigen Glückwünsche, die Sie mir eigenen Namens wie im Namen des

Zwangsarbeiten in die Sowjetunion

Gent, 30. Januar

Die englische Zeitung „Daily Sketch“ berichtet, daß die Sowjetregierung mit der Ausarbeitung eines umfassenden Planes beschäftigt sei, um deutsche Arbeitskräfte, Männer und Frauen jeden Alters und aller Schichten nach dem Krieg herbeizuholen. Der Plan ist wahrscheinlich ein weltgeschichtlicher Wendepunkt, der eine sittliche Neuordnung der Welt herbeiführen wird. Das heilige Kreuzspiel der drei Mächte ist es, jedem seinen rechtsmäßigen Platz in der Welt zuzuweisen und den Menschen den Frieden zu bringen. Dies ist das hohe japanische Ideal seit seiner Reichsgründung, und dies ist die spanische Weltanschauung. Das japanische Volk weiß, daß dies auch die Weltpolitik des Führers ist.

Im Rückblick auf die zehn Jahre seit der nationalsozialistischen Machteroberung wird offenbar, daß der Kampf der zehn Jahre den unzweckhaften Grundstein gelegt hat für den Schicksalkampf zur Errichtung einer Weltordnung zum ewigen Ruhm der Menschheit.

Mit diesem festen Glauben betat das japanische Volk am 10. Jahrestag der Machteroberung innig für den Endtag des betroffenen deutschen Volkes, für den Sieg der großen Ideale